



Dienstag, 10. Februar 2026, 15:00 Uhr
~4 Minuten Lesezeit

Die Epstein-Libyen- Verbindung

Aus den Epstein-Akten geht hervor, dass der verurteilte Sexualstraftäter mit einem Netzwerk aus Anwälten und Geheimdienstmitarbeitern daran arbeitete, Zugang zu libyschen Staatsgeldern zu erhalten.

von Angelika Gutsche
Foto: Hussein Eddeb/Shutterstock.com

Am 30. Januar 2026 veröffentlichte das US-

Justizministerium weitere Dokumente aus den Epstein-Akten. Darunter fand sich auch eine E-Mail von Greg Brown an Jeffrey Epstein, datiert vom 15. Juli 2011, worin der Plan erläutert wurde, sich mithilfe ausländischer Geheimdienste libysche Vermögenswerte anzueignen. Profitiert werden sollte auch von einem späteren Wiederaufbau Libyens. Jeffrey Epstein, der mit Politikern, Prominenten und Geheimdiensten besten vernetzt war, wurde wegen Betreibens eines Sexrings mit Kindern und Jugendlichen verhaftet, kam jedoch im August 2019 im Gefängnis noch vor Prozessbeginn auf mysteriöse Weise ums Leben.

Epsteins Partner Greg Brown schrieb in der jetzt freigegebenen E-Mail, dass weltweit bereits 80 Milliarden US-Dollar an libyschem Vermögen eingefroren seien, davon 32,4 Milliarden in den USA. Geschätzt seien die Vermögenswerte sogar „irgendetwas zwischen drei- bis viermal so hoch“. Wenn man von diesem Geld nur fünf bis zehn Prozent ausfindig machen könnte und hiervon 10 bis 25 Prozent Provision erhielte, „dann wäre bereits von Milliarden Dollar die Rede“ – von libyschen Staatsgeldern, die in die eigenen Taschen wandern würden, versteht sich.

Besonders reizvoll seien aber laut Brown jedoch auch die hundert Milliarden, die in Libyen für den zukünftigen Wiederaufbau und die wirtschaftliche Wiederbelebung aufgebracht werden müssten, wenn es gelänge, mit den diesbezüglichen libyschen Ansprechpartnern ins Geschäft zu kommen. Ideale Voraussetzungen dafür boten das politische und wirtschaftliche Chaos, das durch den Sturz von Muammar Gaddafi verursacht werden würde.

Ausdrücklich weist Brown Epstein darauf hin, dass Libyen ein reiches Land mit den neuntgrößten Rohöl- und Gasreserven der Welt sei, mit nur einer kleinen, aber gebildeten Bevölkerung. Ein Schnäppchen, sozusagen.

Der Coup sollte laut Brown folgendermaßen ablaufen: Anwälte sollten damit beauftragt werden, dem libyschen Geld nachzuspüren, zunächst nach Arbeitsaufwand bezahlt, da sich dies für die Auftraggeber lukrativer gestalte, später – wenn es um mehr und um schwierigere Aufträge gehe – auf Erfolgshonorarbasis. Freunde vom britischen Geheimdienst MI6 und vom israelischen Geheimdienst Mossad hätten bereits ihre Bereitschaft zur Mithilfe bekundet.

Von Jeffrey Epstein ist bekannt, dass er – ebenso wie sein Geschäftspartner Greg Brown – enge **Verbindungen zum Mossad** (<https://www.jungewelt.de/artikel/516677.html>) pflegte. Unter dem ehemaligen israelischen Ministerpräsidenten Ehud Barak (1999 bis 2001) soll Epstein zum Spion ausgebildet worden sein. Zwischen 2013 und 2017 besuchte Barak mehr als 30 Mal Epsteins Stadthaus in New York und reiste mehrfach mit dessen Flugzeug. Häufig vermittelte Epstein im Hintergrund, etwa 2017 bei der Stärkung der Beziehungen zwischen Indien und Israel. Er brachte den indischen Milliardär Anil Ambani, der Premierminister Narendra Modi nahesteht, mit Barak zusammen. Ambani wandte sich später an Epstein, da die „Führung“ Epsteins Hilfe benötige, um „so schnell wie möglich Kushner und Bannon treffen“ zu können. Er bat auch um Unterstützung für Modis bevorstehendes Treffen mit US-Präsident Trump.

Der NATO-Krieg gegen Libyen – ein geplanter Raubzug

Die jetzt veröffentlichte Epstein-Mail verfasste Brown zu einem Zeitpunkt, als der Nato-Krieg gegen Libyen in voller Stärke entbrannt war. Die Abgebrühtheit, mit der schon zu dieser Zeit in bester Kolonialmanier über die Staatsgelder Libyens, eines souveränen Staates, verfügt wurde, lässt einen fassungslos zurück.

Mit Hilfe des Mossad und des MI6 sollte der Zugang zu Milliarden US-Dollar an libyschem Staatsvermögen unter dem Vorwand der Wiederaufbauhilfe ermöglicht werden.

In Libyen fand niemals eine „Revolution“ statt, sondern es handelte sich von Anfang an um eine Operation zur Zerschlagung des Staates und zur Aneignung seines Reichtums mit internationaler Rückendeckung und unter Ausnutzung des im Land hervorgerufenen Chaos.

Libyen wird seit 2011 nicht nur militärisch angegriffen und zerstört, sondern auch juristisch durch ein internationales Netzwerk, dem Finanziers, Anwaltskanzleien und Geheimdienste angehören.

Es ging nie um Demokratie oder Menschenrechte, sondern es ging um einen Regime-Change und die Ermordung von Oberst Muammar Gaddafi, um die Gier nach libyschem Vermögen und den libyschen Ressourcen zu befriedigen.

An dieses Projekt schließt sich heute die Politik von US-Präsident Donald Trump beziehungsweise seiner Verwandtschaft nahtlos an. Trumps Chefvermittler in Libyen ist der libanesisch-amerikanische Geschäftsmann und Schwiegervater von Trumps Tochter Tiffany Massad Boulos. Mehr als 17 US-amerikanische Unternehmen nahmen neben Boulos an dem gerade stattgefundenen Wirtschafts- und Energiegipfel in Tripolis teil, abgeschlossen wurden wirtschaftliche Vereinbarungen, unter anderem im Energie- und Telekommunikationssektor, in Milliardenhöhe.

Derweil hofft Libyen immer noch darauf, dass jene Staaten und Organisationen, die die Intervention in Libyen im Jahr 2011 unterstützt haben, endlich ihrer moralischen und politischen Verantwortung dem Land gegenüber nachkommen.

From: Greg Brown <[REDACTED]>
Sent: Friday, July 15, 2011 2:56 PM
To: Jeffrey Epstein
Subject: Re:

Jeffrey...

Understood... Remember there are already \$80 billion in frozen funds/assets internationally, of which \$32.4 billion is in the US. And it is estimated that the real number is somewhere between three to four times this number in sovereign, stolen and misappropriated assets, so if we can identify/recover 5% to 10% of these monies and receive 10% to 25% as compensation we are talking about billions of dollars... But the real carrot is if we can become their go-to guys because they plan to spend at least \$100 billion next year to rebuild their country and jump start the economy. Also, remember Libya is a rich country, as its population is two million less than the city of New York and it has the ninth largest crude oil & natural gas reserves on the planet and a literacy rate of almost 80%.

I have been speaking to the law firm Paul, Hastings, Janofsky & Walker, (1200 attorneys of which 240 are partners), to go after the money on a contingency basis and they are considering this because Patton Boggs is representing the TNC on a contingency basis. But it would be to our advantage to pay them on a hourly basis and initially go after the low hanging fruit, which would enable us to keep more of the money... I also have friends, formally with MI-6 and Mossad willing to help identify stolen assets and get them recovered.

This is a give me if we can get in early... Let's speak as soon as possible...

Sincerely,
Greg Brown
US cell: [REDACTED]

Sent via BlackBerry by AT&T

From: Jeffrey Epstein <jeevacation@gmail.com>
Date: Fri, 15 Jul 2011 09:50:11 -0400
To: [REDACTED]
Subject:

the libyans now are legit, but need real help.. they must be careful there will be many claims on that money

--

Quelle (<https://www.justice.gov/epstein>)

Siehe auch: <https://gela-news.de/raubzuege-euroclear-belgien-und-verschwundene-milliarden> (<https://gela-news.de/raubzuege-euroclear-belgien-und-verschwundene-milliarden>)



Angelika Gutsche, Jahrgang 1955, ist diplomierte Psychologin. Nach langjähriger Tätigkeit am Goethe-Institut im Bereich Film arbeitet sie heute freiberuflich. Neben dem Verfassen von Reiseberichten schreibt sie auf ihrem Blog schwerpunktmäßig über die Entwicklungen in Libyen, aber auch über andere aktuelle, politische sowie literarische Themen. Weitere Informationen unter **[gela-news.de](https://www.gela-news.de)** (<https://www.gela-news.de>) und **[angelika-gutsche.de](https://www.angelika-gutsche.de)** (<https://www.angelika-gutsche.de>).